№ 877. Dienstag, den 9. April. 1861.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße Nr. 50, in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein u. Vogler; in Hamburg: J. Türkheim.

Danziger  Zeitung.

Organ für West- und Ostpreußen.

(W.C.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hannover, 8. April. Heute hat hier eine aus allen Theilen des Landes zahlreich besuchte Versammlung des Nationalvereins unter dem Vorsitze Bennigsens stattgefunden, in welcher eine durch eine Deputation zu überreichende energische Adresse an den König beschlossen wurde. Als Schläger die Zustände der Presse schilderte, wurde die Versammlung durch die Polizei aufgelöst.

Von der polnischen Grenze, 8. April. Gestern Abend hat in Warschau eine große Volksmanifestation vor dem Palais des Fürsten-Statthalters stattgefunden, wegen deren Militär herangezogen wurde. Der Fürst-Statthalter ermahnte persönlich zur Ruhe und zum Auseinandergehen. Auf die Entgegnung des Volkes, daß man mit dem Militär gehen werde, wurde letzteres abcommandirt und Alles verließ ruhig den Platz.

Breslau, 8. April, Vorm. Nach Berichten der „Breslauer Zeitung" aus Warschau war daselbst auf den gestrigen Sonntag eine Monstredemonstration angesetzt. Von allen Seiten sollten Schaaren nach dem Kirchhofe strömen, wo die gefallenen Opfer begraben sind. Die Stimmung in Warschau war in Folge der Nachricht von der Landung Mieroslawskis in Spizza eine sehr erregte. Der Municipalrath hatte einen amnestirten sibirischen Staatsgefangenen, welchen der Fürst Statthalter als Mitglied des Municipalrathes zurückgewiesen, als vertrauenswürdig zum Schriftführer berufen.

Die „Schlesische Zeitung" meldet aus vielen Provinzial-Plätzen des Königreichs Polen Manifestationen gegen Beamte. In Suwalki, der Hauptstadt des Gouvernements Augustowo, hatte dieserhalb der Gouverneur seine Entlassung gegeben; der Gouverneur von Lublin war aus demselben Grunde nach Warschau gegangen.

Wien, 8. April, Morg. Nach einem Telegramm der „Ostdeutschen Post" aus Prag vom gestrigen Abend hatte daselbst eine Clubsitzung deutscher Landtagsmitglieder stattgefunden. Die Grafen Auersperg, Schwarzenberg und Salm, als Repräsentanten des Großgrundbesitzes erklärten ihren Beitritt auf Grund des Programms, welches Gesammtstaat und Festhalten an der Verfassung an seiner Spitze trägt. Es fand eine lebhafte Discussion statt, welche nicht geschlossen wurde, weil eine czechische Deputation erschienen war, die eine Beitrittserklärung zum gesammtstaatlichen Programm überbrachte; dieselbe wurde enthusiastisch empfangen. Es wurde beschlossen, eine Gegendeputation abzusenden, welche versichern soll, daß die Deutschen bereit seien, sich mit den Czechen zu vereinbaren und um eingehende Darlegung deren Programms bitten soll.

Wien, 8. April. In der heutigen Sitzung des Landtages eröffnete der Statthalter, daß der Landtag vor dem Zusammentritt des Reichsraths vertagt werden würde, die Regierung sich aber vorbehalte, denselben nach Schluß der Session des Reichsraths wieder zusammenzuberufen. Der Statthalter kündigte ferner an, der Kaiser habe den Landtag ermächtigt, Ersatzmänner für den Reichsrath zu wählen. Der Antrag Mühlfelds und Genossen wird von dem Adreßcomité vorgelegt und zur Annahme empfohlen.

Wien, 8. April. Der Kaiser hat heute das Patent über die staatsrechtliche Stellung der evangelischen Confession in den deutsch-slavischen Kranländern vollzogen. Die Publikation desselben wird demnächst erfolgen.

Salzburg, 8. April. In der heutigen Sitzung des Landtages wurde der Entwurf der Adresse an den Kaiser genehmigt. Mittwoch wird die Wahl der Mitglieder des Reichsrathes stattfinden.

Pesth, 7. April. Die Jugend bereitet für heute Abend eine großartige Katzenmusik für den Bischof Haas vor, weil derselbe gestern der Eröffnung des Landtages in Ofen beigewohnt hat.

Agram, 8. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus der Herzegowina ist Niksik noch immer von den Insurgenten belagert. Es herrscht Hungersnoth in dem Platze und hielt man seinen Fall für bevorstehend. Wie es heißt, soll durch Vermitteung der fremden Consuln ein Waffenstillstand zwischen den türkischen Truppen und den Insurgenten abgeschlossen sein.

In Bosnien befürchtete man einen Conflikt zwischen Türken und Rajahs und hielt die Auswanderung der letzteren für bevorstehend.

Semlin, 8. April. Sicherem Vernehmen nach wird der vormalige serbische Minister Garaschanin morgen nach Constantinopel gehen, um wegen Entfernung der türkischen Truppen aus Serbien zu verhandeln.

Paris, 8. April. Aus Neapel wird vom gestrigen Tage als Gerücht gemeldet, daß General Bosco daselbst eingetroffen sei und die Leitung der Verschwörung in die Hand nehmen dürfte. Es haben unter Priestern und bourbonischen Offizieren viele Verhaftungen stattgefunden.

Paris, 7. April. Die „Patrie" sagt, es sei falsch, daß 4 Schiffe nach Syrien abgehen.

Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom gestrigen Tage ist der Herzog Cazaniello verhaftet worden, weil er Briefe vom Könige Franz erhalten hatte. Auch haben Verhaftungen von bourbonischen Comitémitgliedern stattgehabt. Das Gerücht von einer großen Verschwörung, bei welcher fünf Bischöfe betheiligt sein sollen, ist allgemein verbreitet.

Itzehoe, 8. April. Die Nachmittags ausgegebene Erklärung des Verfassungsausschusses besagt: Den Ständen sei kein Budget vorgelegt worden. Die finanziellen Bestimmungen pro 1861/62 seien längst gesetzlich festgestellt und seitdem nicht aufgehoben worden. Bis zum Schlusse der Verhandlungen hätten die Stände zu deren Prüfung keine Gelegenheit gehabt, jetzt würde anstatt des Rechts auf Beschließung des Budgets nur die nachträgliche Begutachtung desselben und nur für dieses Mal zugestanden ohne Aussicht auf Erfolg der ständischen Anträge. Gegen dieses werthlose Zugeständniß könnten die Stände nicht auf die Forderung des Bundes verzichten, daher auf Behandlung der sogenannten Budgetvorlagen nicht eingehen.

Kopenhagen, 7. April. Der Königliche Commissär bei der holsteinischen Stände-Versammlung ist von der Regierung angewiesen worden, auf die Frage des Verfassungs-Ausschusses: „Ob die Mittheilungen, welche rücksichtlich des der Stände-Versammlung vorgelegten Budgets an die auswärtigen Mächte gemacht sind, ihrem Inhalte nach denjenigen Mittheilungen vollständig entsprechen, welche sowohl bereits vor dem Feste, als jetzt wieder durch den Commissär den Ständen zugegangen sind": zu antworten, daß die Versammlung nicht berechtigt sei, über die Beziehungen Dänemarks zum Auslande Auskunft zu verlangen.

London, 8. April. Nach eingegangenen Nachrichten aus Washington vom 27. v. Mts. glaubte man daselbst, der Präsident Lincoln werde nicht versuchen, in den südlichen Häfen die Zölle zu erheben; man meinte, er würde das Fort Pickens und die Forts in Louisiana an den Süden übergeben. Nach Berichten aus Veracruz vom 21. März ist Mexico voll von Räuberbanden.

Kalisch, 6. April. Die hiesige Bürgerdelegation handhabt die beste Ordnung. Es ist eine Bürgerwache errichtet worden, das Militär hält sich ganz passiv. Der hiesige unpopuläre Landrath hat seine Demission genommen. In vier Städten der Umgegend sind die unbeliebten Bürgermeister abgesetzt worden.

Deutschland.

Berlin, 8. April. Ihre Majestät die Königin sind gestern nach Weimar abgereist und Ihre Majestät die Königin von Sachsen auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

— Die Militär-Commission des Abgeordnetenhauses hat eine Ersparniß von über 700,000 Thlr. durch Herabsetzung der Dienstzeit von 3 auf $2^1/_2$ Jahre beschlossen.

— Man hört auch, daß die Commission die Gelder für die Armee-Organisation nicht definitiv bewilligen will, sondern nur ein Pauschquantum auf ein Jahr.

— In der Commissions-Sitzung über die Angermünde-Stralsunder Eisenbahn ist auch die betreffende Gesetz-Vorlage, nach einigen Aenderungen des bezüglichen Vertrages, angenommen.

— Die „B.- u. H.-Z." schreibt: Wie es den Anschein gewinnt, wird Sardinien die Anerkennung des Königreichs Italien von Seiten der preußischen Regierung durch Zusicherung von Handelsvortheilen zu erwirken suchen. Der zwischen dem Zollvereine und Sardinien bestehende Handelsvertrag soll nämlich auch auf Neapel und Sicilien und die übrigen von Piemont annectirten Länder ausgedehnt werden. Wenigstens haben die sardinischen Consulate sich an die Handelskammern gewendet, um von ihnen die Bezeichnung derjenigen Artikel der diesseitigen Production und Industie zu erlangen, für welche eine Erleichterung des Einganges in die italienischen Länder gewünscht wird. Wie wir hören, wird dieser von den Consulaten gewählte Weg, die Materialien für ihre nach Turin zu machenden Vorschläge zu sammeln, nicht überall für correct erachtet, zumal es scheint, als sollten die Handelsvortheile nur in Aussicht gestellt werden, um eine Agitation im Zollverein zu Gunsten der Anerkennung einzuleiten.

— Der Handelsminister hat unterm 2. d. M. an sämmtliche Regierungen ein Circular erlassen, durch welches er die Verordnung vom 9. Februar 1849 im Verwaltungswege zu retten sucht, indem er theils eine strengere, theils eine mildere Handhabung der Bestimmungen derselben anordnet. Nachdem er in der Einleitung constatirt hat, daß die Mehrzahl der von ihm befragten Behörden sich für Erhaltung der Innungen, Prüfungen und des sonstigen gewerbeordnerischen Apparates ausgesprochen hat, erwähnt er, daß andere Behörden durch mehrfache Uebelstände veranlaßt worden seien, für wesentliche Aenderungen der gewerbeordnerischen Vorschriften zu stimmen. Als solche Uebelstände seien hauptsächlich die mangelhafte Feststellung der Befähigung bei den Prüfungen nebst dem durch diese veranlaßten Zeit- und Kosten-Aufwande, sowie die Nachtheile für den Handwerkerstand und das Publikum geltend gemacht, welche die, mit dem Prüfungszwang in unmittelbarer Verbindung stehende Abgrenzung der einzelnen Handwerke gegen einander zur Folge habe. Der Handelsminister ist nun der Ansicht, daß diese Uebelstände weniger in der bestehenden Gesetzgebung selbst, als vielmehr in einer unrichtigen Auffassung oder Ausführung der letzteren ihren Grund haben. „Dieselben würden zum größten Theile nicht eingetreten sein, wenn bei der Handhabung der Verordnung vom 9. Februar 1849 folgende Bestimmungen nicht häufig außer Acht gelassen worden wären." Diese vom Minister hervorgehobenen Bestimmungen unseren Lesern mitzutheilen, scheint uns überflüssig, da ihre Handhabung doch schwerlich von Einfluß auf das Schicksal unserer Gewerbe-Gesetzgebung ist. Schließlich werden die Regierungen veranlaßt, „auch die Behörden ihres Verwaltungsbezirks mit weiterer Anweisung zu versehen und auf

---

— [Der alte Castelli] erzählt in seinen jüngst erschienenen „Memoiren meines Lebens" folgende Wiener Censur-Geschichten aus der „guten alten Zeit": Der Censor Hager verbot Castellis Stück: „Der travestirte König Lear", mit dem Bemerken, daß ein König nicht lächerlich gemacht werden dürfe. Nach seinem Ermessen durfte nur in den Hoftheatern „O Gott!" gesagt werden; bei Stücken der Vorstadtbühne wurde der liebe Herrgott immer gestrichen und dafür „O Himmel" hingeschrieben. So z. B.:

Treibe nicht mit Heil'gem Spott
Und bedenk', es lebt ein — Himmel.

Selbst Anmerkungen, welche nur den Schauspieler betrafen und gar nicht gesprochen wurden, veränderte Hager; so litt er z. B. niemals die Worte: „Er küßt sie", sondern schrieb immer dafür hin: „Er giebt ihr einen Kuß." Schillers Don Carlos war lange Zeit zur Aufführung verboten, und als die Burgtheater-Direction um Zulassung einschritt, erhielt sie den Bescheid, daß das Stück gestattet würde, wenn man es so veränderte, daß der Prinz nicht in seine Stiefmutter verliebt wäre. In den Räubern von Schiller mußte der Vater Moor in einen Oheim verwandelt werden. Man kann denken, was es für einen Eindruck machte, wenn Karl Moor das fürchterliche „Oheimmord" ausrief. Der Präsident in Cabale und Liebe mußte „Vicedom", der Capuciner in Wallensteins Lager eine „Magistratsperson" heißen. Ein Compositeur reichte eine Sonate ein, welche „den Manen Hummels" dedicirt war; denn auch Musicalien mußten der Censur unterbreitet werden. Da nun eine Vorschrift bestand, daß keine Dedication zuläßig sei, wenn nicht die Bewilligung hierzu von jenem, dem etwas dedicirt war, beigebracht wird, so forderte ein Censor von dem Compositeur die Bewilligung der Manen Hummels. Die Censoren strichen nicht nur nicht wenig, sondern sie setzten auch statt des Gestrichenen nach Belieben etwas Anderes hin. So änderten sie ein Citat aus Montesquieu so, daß gerade das Gegentheil daraus wurde. In einer Novelle Castellis fragt Einer den Anderen: „Wo sind Sie geboren?" Dieser antwortet: „Zu Köln am Rhein." Dieses ward weggestrichen nnd dafür hingeschrieben: „Zu Nürnberg." Einmal stand in der k. k. „Wiener Zeitung" unter den Verstorbenen eine „Marianne H., Kammerfrau Ihrer Majestät der Kaiserin, geborene Hölzl." Castelli ließ dies in der „Dresdner Abend-Zeitung" mit dem Beisatze drucken: „Nach dieser sinnentstellenden Wortversetzung müßte die Kaiserin eine geborene Hölzl sein." Eine zweite Anekdote enthielt die Ankündigung einer Akademie zum Besten „der in dem Bürgerspital verarmten Bürger". Schönes Spital, wo die Bürger verarmen! Für diese Witze wurde Castelli zu 50 Fl. Strafe verurtheilt und mußte sie bezahlen; denn es stand gleich im Urtheil, daß keine Appellation dagegen Statt finde. Kaiser Franz soll aber doch die Kaiserin öfters im Scherz nach dieser Geschichte „Frau Hölzlin" genannt haben.

— Ein Brief Alexander v. Humboldts an Waldeck. Von befreundeter Hand wird der „Westf. Ztg." nachstehendes, bisher noch nicht öffentlich bekannt gewordenes Schreiben von Alexander v. Humboldt aus dem Jahre 1853, dem Jahre der „rückschlagenden Wellen", mitgetheilt. Den Anlaß zu demselben hatte eine von Humboldt angeregte Thaler-Subskription zum Besten der Tieckstiftung gegeben. Das Schreiben lautet:

„Berlin, 2. Dezember 1853. Es ist mir um so mehr eine Freude, verehrungswerthester Herr G. Ober-Tribunalsrath, daß Sie Ihre Spende für den geistreichen und dabei so frei- und edelgesinnten Tieck mir haben anvertrauen wollen, als ich dadurch Gelegenheit erlangt habe, Ihnen den Ausdruck tiefer Hochachtung darzubringen. Ich habe einmal versucht, die gleiche Thaler-Subskription in Deutschland in Gang zu bringen, damit der Aermere und gewöhnlich Gemüthlichere, nicht gegen den Geld- oder Titel-Aristokratismus zurückzustehen sich schämen müsse. Freien Institutionen seit frühester Jugend ergeben, ihre Nothwendigkeit, nicht blos nach ihrer materiellen Nützlichkeit, sondern als Berechtigung in allen meinen Schriften offen vertheidigend, bin ich den Grundsätzen Wilhelm von Humboldts, den auch Sie mit Ihrer Achtung beehrten, treu geblieben. Vier und achtzig Jahre am Ufer sitzend, sehe ich den Strom bald jäh aufschäumend, bald sumpfartig träge oder gar in rückschlagenden Wellen hinstürzen. Les principes survivent, mais moi, je ne suis pas un principe, sagte mein Freund Benjamin Constant. A. v. Humboldt."

---

* [Stadttheater.] Herr Ewald Grobecker hat sein hiesiges Gastspiel gestern mit der Aufführung der „Benefizvorstellung" von Hell und des „Aktienbudikers" von Kalisch beendet. Ob der Elite und dem Gros des theaterbesuchenden Publikums das Programm des Abends nicht ganz zusagte, oder ob die Hauptkräfte desselben zum Gastspiel des neu angekommenen renommirten Gastes, Hrn. Fr. Haase, oder für die langersehnte „Dinorah" aufgespart werden sollen, vermögen wir nicht zu entscheiden; wir können nur bedauernd erwähnen, daß das Haus nur mittelmäßig besetzt war, fügen aber hinzu, daß der scheidende Benefiziant sich deshalb den Humor nicht verderben ließ und als Flüsterleis und Knötschke das Auditorium für sich zu interessiren verstand und es vom Anfang bis zum späten Ende in der heitersten Stimmung zu erhalten wußte. Besondere Anerkennung erwarb er sich in der ersteren Rolle, die zu seinen besten Darstellungen zu zählen ist. Einzelne Scenen im Aktienbudiker ließen einen kleinen Theil der Zuschauer, der an grelleren Farben Gefallen findet, kalt, während die Majorität, der wir beistimmen, dem Künstler vollen Beifall dafür zollte, daß er den von ihm repräsentirten Charakter ohne jede individuelle Beimischung giebt und der Intention des Autors gemäß naturgetreu reflectirt. Das ersichtliche Bemühen der übrigen Mitwirkenden, dem Träger der Hauptrollen mit besten Kräften jedmögliche Unterstützung zu leihen, verdient lobende Erwähnung; besonders gut disponirt waren im ersten Stücke Hr. Rösicke als Mylord, in Maske und Spiel vortrefflich, Frl. Heuser und Hr. Werner, im zweiten war Frl. Nielitz wie geschaffen für ihre Rolle. — Wir hoffen, Hrn. Grobecker, wenn unsere süddeutschen Landsleute ihm wieder Urlaub gestatten, hier aufs Neue als würdigen Jünger der von ihm vertretenen Kunst und als stets gern gesehenen Gast zu begegnen.

die sorgfältigste Beachtung der in Bezug genommenen Bestimmungen mit Nachdruck zu halten."

— In wenigen Tagen wird hier eine französische Broschüre erscheinen: „L'affaire Mirès", deren Ausgabe, wie es heißt, in Paris auf Schwierigkeiten gestoßen ist. Gleichzeitig wird eine deutsche Uebersetzung ausgegeben unter dem Titel: „Mirès und was daran hängt".

— Graf Schlippenbach ist Lieutenant von den Garde-Ulanen; er wurde auf ein Jahr beurlaubt und dem Grafen Canitz, preußischen Gesandten in Rom, beigegeben, nicht um dauernd in die diplomatische Laufbahn überzutreten, sondern um sich die Eigenschaften für spätere gelegentliche Verwendung zu erwerben. Uebrigens hat Herr v. Schleinitz anerkannt, daß Graf Schlippenbach in dienstlichen Beziehungen zu seinem Departement stand, und Form und Titel, unter welchen er der Gesandtschaft in Rom attachirt war, bleiben dabei gleichgiltig.

— Wie das „Genfer Journal" meldet, tritt Herr Prof. Carl Vogt demnächst einen mehrmonatlichen Urlaub an, um eine wissenschaftliche Reise (in Gesellschaft mehrerer Frankfurter) nach Scandinavien, Lappland und Island zu machen.

— Herr Lothar Bucher ist von London über Hamburg zu einem mehrwöchentlichen Besuch hier eingetroffen.

— Die Mitglieder des National Vereins in Bromberg haben vorgestern eine zweite Versammlung gehalten, in welcher fünf dem neulichen Vortrage von Schultze-Delitzsch entsprechende Resolutionen gegen die Bestrebungen der polnischen Agitationen beschlossen wurden. Die letzte Resolution lautet: „Die deutschen Bewohner dieses Landes erachten die durch die Beschlüsse des deutschen Bundestages vom 22. April und 1. Mai 1848 und des deutschen Parlamentes vom 27. Juli 1848 geschehene Einverleibung ihrer Heimath in Deutschland durch die zur Wiederauflösung dieses Bandes von der früheren preußischen Staatsregierung geschehenen Schritte nicht für aufgehoben, sondern sehen dieselbe nur so lange als ruhend an, bis das große deutsche Vaterland durch ein gemeinsames Oberhaupt und eine gemeinsame Volksvertretung aus einem Staatenbunde ein Bundesstaat geworden sein wird.

*[Zur Sprachenfrage in der Provinz Posen.] In einer Gemeinde wohnen meist Polen, auch einige Deutsche. Der dortige Pfarrer predigt für die Polen in polnischer Sprache und hält für die Deutschen einen besonderen Gottesdienst in deutscher Sprache ab, wofür ihm die Regierung eine jährliche Zulage von 100 Thlr. gewährt. Die Quittungen über diese Zulage schrieb der Herr Pfarrer bis vor Kurzem stets in deutscher Sprache; seit einiger Zeit stellt er dieselben in polnischer Sprache aus und auf Befragen von Seiten der Behörden hat er geantwortet, „er könne nicht deutsch schreiben." So wird uns aus Posen berichtet.

Stettin, 5. April. (Ostf.-Z.) In der heutigen Sitzung der „Pommerschen ökonomischen Gesellschaft" wurden in Bezug auf den Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Frankreich die nachstehenden Anträge einstimmig angenommen:

I. daß die französischen Zölle auf aus dem Zollverein eingeführten Spiritus, Wolle, Brodstoffe und Bier, so wie auf vereinsländische Manufacte u. dgl. wenigstens in so weit ermäßigt werden, wie dies in dem englisch-französischen Zollvertrage vom 23. Januar 1860 für englische oben bezeichnete Producte und Manufacte erfolgt ist;

II. daß das französische Differenzialsystem bei Erhebung der Schiffahrts- und Hafenabgaben aufgehoben werde;

III. daß ferner der Zoll, welchen bisher französischer Wein, Manufacte, Broncewaaren, Quincaillerien u. dergl. bei ihrem Eingang in den Zollverband zahlen, möglichst ermäßigt, und daß die Zölle, welche bisher Wolle, rohe Häute und Felle bei ihrem Ausgange aus dem Zollverbande tragen, gleichfalls aufgehoben werden;

IV. daß das Haupt-Directorium der pommerschen ökonomischen Gesellschaft dem Herrn Minister des Handels und für landwirthschaftliche Angelegenheiten diese Anträge gefälligst schleunigst mit der Bitte unterbreite, Ihre Excellenzen möchten dieselben bei den obschwebenden Verhandlungen über den vorgedachten Zoll-Vertrag zu den Ihrigen machen.

Mülheim a. d. R., 6. April. Am verflossenen Dienstag kamen die s. Z. gewählten Comitémitglieder des Nationalvereins aus Duisburg, Ruhrort, Homberg, Mülheim u. s. w. in Oberhausen zusammen, um die nöthigen Vorbereitungen für eine Versammlung der Mitglieder des Nationalvereins besonders aus der Rheinprovinz zu treffen. Das Comité sprach sich für Düsseldorf als den geeignetsten Ort für die Versammlung aus. In dieser Versammlung werden, sobald der Tag bestimmt ist, die Mitglieder aus Köln, Crefeld, Gladbach, Barmen u. s. w. besonders eingeladen.

— Aus Frankfurt a. M., wird der „N. Prß. Ztg." geschrieben: „Sicherem Vernehmen nach hat Hannover am Bunde den Vorschlag gemacht, daß das 10. Bundesarmee-Corps, über sein bisheriges bundesmäßiges Truppen-Contingent hinaus, die Stellung der Küstenvertheidigungs-Brigade für das nordwestliche Deutschland übernehme.

* Aus Baden, 4. April, wird den Köln. Bl. Folgendes geschrieben: „Der Großherzog war mit seinem Schwager, dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha übereingekommen, die diplomatische und militärische Leitung ihrer Staaten an Preußen abzutreten. Francke wurde nach Berlin gesandt, um im coburger und badischen Auftrage über die Ausführung obigen Planes mit Preußen zu unterhandeln. Preußischerseits ist man jedoch in Berücksichtigung der Schwierigkeiten, die sich dagegen von Seiten anderer deutschen Regierungen erhoben, auf den Plan noch nicht eingegangen. Wenigstens haben die früheren Unterhandlungen zu keinem Ziele geführt."

Hannover, 7. April. (M. Z.) Zu der auf morgen anstehenden Versammlung hannöverscher Politiker sind aus allen Provinzen des Landes schon heute zahlreiche Mitglieder eingetroffen, so daß die Versammlung wahrscheinlich 300 Personen stark sein wird. Am zahlreichsten wird der Bauernstand vertreten sein, neben dem Anwaltsstande fast noch die einzige Schicht der Gesellschaft, welche in ihrer Unabhängigkeit von der Regierung sich politisch zu bethätigen wagt. Auch die Polizei hat sich anmelden lassen; sie wird durch zwei höhere Polizeibeamte, die Assessoren Großkopf und Sievert vertreten sein. Es werden folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen: die deutsche Frage, eingeleitet vom Obergerichtsassessor Planck; Schleswig-Holstein, eingeleitet vom Obergerichtsanwalt Weber, der die zugleich mit der obigen Frage in Verbindung stehende Küstenbefestigung besprechen wird; die kurhessische Frage, vom Obergerichtsanwalt Miquel eingeleitet; die Stellung der hannöverschen Presse unter der Verwaltung, vom Dr. Albrecht besprochen; endlich hannöversche Zustände, von Herrn v. Bennigsen eingeleitet.

Wien, 5. April. Als wichtigste Nachricht des Tages theilen wir mit, daß der Gedanke, Se. Majestät der Kaiser sollten zur Eröffnung des ungarischen Landtages dahin reisen, entschieden aufgegeben worden ist. Gestern Abends hatte der ungarische Hofkanzler mit Sr. Majestät in dieser Beziehung die letzte Besprechung. Der Kaiser begiebt sich morgen auf die Auerhahn-Jagd.

— Heute früh ist der Herzog von Modena nach Italien abgereist. Diese Reise, welche verschiedenartig besprochen wird, hat, wie wir glauben, keinen anderen Zweck, als den, das 4000 Mann starke Truppen-Corps, welches der Herzog in der Gegend von Verona stehen hat, zu inspiciren. Der Herzog pflegt derartige Reisen öfter vorzunehmen. Bei dieser Gelegenheit bringen wir in Erinnerung, daß nach dem dem verstärkten Reichsrathe im Sommer vorigen Jahres vorgelegten Budget der österreichische Staatsschatz zur Erhaltung der modenesischen Armee „eine Million Gulden vorschußweise" beigetragen hat. Auch jetzt noch dürfte die Bezahlung dieser Truppen durch die österreichische Kriegs-Kasse geschehen.

— Ueber die Eröffnung des ungarischen Landtages meldet die „Presse" aus Pesth, 6. April:

Der Landtag wurde heute im königlichen Schlosse zu Ofen eröffnet. Der Judex Curiae, Graf Apponyi, las, auf des Thrones unterster Stufe stehend, die königliche Botschaft. Dieselbe lautet im Wesentlichen: „Der König, welcher sein Wort eingelöst, sendet dem gesetzgebenden Körper Ungarns vertrauensvoll seinen Gruß, von der Ueberzeugung erfüllt, daß es kein Hinderniß, kein Mißverständniß gebe, das nicht guter Wille und Aufrichtigkeit zu beseitigen im Stande wäre. Der König setze seine Hoffnung auf den Landtag, den er einberufen, um die Verfassung herzustellen, zu sichern und den Bedürfnissen der Zeit anzupassen, besonders aber, um nach beschwornem Krönungsdiplome sich mit der heiligen Krone des ersten Königs krönen zu lassen. Der König wolle den rechtlichen Forderungen der Nation um so mehr genügen, als er erwarte, daß auch diese die Autorität des Königs und den Fortbestand des Reiches achten werde." Die Thronrede betont im weiteren Verlaufe die Fortentwicklung des October-Diploms und die Ausdehnung verfassungsmäßiger Zustände auf das ganze Reich unter Wahrung der Rechte Ungarns. Die Thronrede erwähnt schließlich auch der Uebertragung des Landtags nach Pesth. Sämmtliche Magnaten und beiläufig 120 Deputirte hatten der Eröffnungsfeierlichkeit im Ofener Schlosse beigewohnt. Die Sitzung der Magnatentafel wurde vom Alters-Präsidenten Grafen Eszterhazy eröffnet; derselbe gedenkt ehrend Batthyanys und stellt den Patriotismus desselben als Muster auf. Hierauf folgte die Konstituirung des Hauses; die Verlesung des Dekrets der Ernennung des Grafen Apponyi zum Präsidenten und des Grafen Majlath zum Vice-Präsidenten. Baron Gabriel Pronay beantragt einen Protest gegen die Ernennung, welche der Contrasignirung eines ungarischen Ministers entbehre, und verlangt unter großer Zustimmung ein ungarisches Ministerium. Nach längerer Debatte wird kein spezieller Protest, sondern nur die betreffende Verhandlung in das Protokoll aufgenommen. — Die Rede, mit welcher die Sitzung des Unterhauses von Paloczy eröffnet wurde, ist ohne wesentliche Bedeutung. Emanuel Gozdu, Obergespan des Kraßoer Komitates, und als solcher Mitglied der Magnatentafel, überreicht im Auftrage der letzteren dem Alterspräsidenten die auf die Abdankung des Königs Ferdinand V. und des Erzherzogs Franz Karl bezüglichen Documente. Nyary protestirt gegen diesen Act, indem er erklärt, solche Documente müßten verfassungsmäßig in einer aus Mitgliedern beider Häuser bestehenden gemischten Sitzung vorgelegt werden.

Krakau, 31. März. Gestern erhielt Baron Buttlar, Mitarbeiter der „Krakauer Zeitung", der als preußischer Unterthan hier mehrere Jahre verweilte, die Weisung, Krakau binnen 48 Stunden zu verlassen.

Czernowitz (Bukowina), 29. März. Mehrere Studirende, welche aufreizende (polnische) Proclamationen an das Landvolk vertheilten, sind verhaftet und befinden sich in Untersuchung. Einem derselben gelang es, aus dem Gefängnisse zu entweichen.

England.

London, 6. April. Für die Nothleidenden in Indien waren vorgestern wieder 3500 £ eingelaufen. Man hofft, mit dem nächsten, am 10. d. abgehenden, Postdampfer abermals mindestens 20,000 £ absenden zu können.

— Die Vorarbeiten für das große Ausstellungsgebäude haben begonnen, der Raum ist abgesteckt, auch der Grund theilweise schon gegraben, und zwar an manchen Stellen, wo die größten Massen zu stehen kommen, bis auf eine Tiefe von 15 Fuß. Entscheiden sich die Baugewerke auf ihrem für heute Nachmittags angesagten Meeting zur Annahme des ihnen angebotenen Compromisses, dann werden die Maurerarbeiten in kürzester Frist beginnen können und kaum weniger denn 3000 Arbeiter während der Sommermonate vollauf zu thun haben. Weigern sie sich, dann sind die Bauunternehmer fest entschlossen, Arbeiter aus Belgien, Frankreich und Deutschland kommen zu lassen.

— In Birmingham ist dieser Tage eine freie Volks-Bibliothek, gegründet durch freiwillige Beiträge und vorerst mit 4000 Bänden ausgestattet, eröffnet worden. Aehnliche Anstalten sollen demnächst in anderen Theilen der rasch anwachsenden Stadt gegründet werden.

— Die „Morning Post" ergeht sich in Speculationen über die nächste Zukunft und bemerkt unter Anderem:

„Garibaldi hat sich schon längst dahin ausgesprochen gehabt, daß er sich vor dem Zusammentritt des ungarischen Landtages zu keinerlei militärischen Maßregeln entschließen werde. Die Majorität dieses Landtages ist bekanntlich nicht gewillt, der österreichischen Regierung in irgend einem Versuche, Venetien mit Waffengewalt zu behaupten, Unterstützung zu gewähren. Es dürfte daher der Landtag kurz nach seinem Zusammentritt den Beschluß fassen, die ungarischen Truppen aus sämmtlichen Theilen der Monarchie heim zu citiren, um sie ausschließlich in Ungarn zu concentriren. Wird dieser Beschluß durchgeführt, so verliert Venetien die Blüthe seiner bisherigen Besatzung, und widersetzt sich die österreichische Regierung diesem Beschlusse, dann dürften die Folgen eines derartigen Widerstandes sehr ernster Natur werden. Die wichtigste darunter wäre unzweifelhaft eine Steuerverweigerung. Wir haben allen Grund zu glauben, daß die ungarischen Führer sich über die hier angedeutete Politik mit den Führern der italienischen Bewegung geeinigt haben, und daß die letzteren sich absichtlich jedes feindlichen Schrittes gegen Oesterreich enthielten, bis Ungarn vermittelst seiner legal erwählten Vertreter das Signal zum gemeinschaftlichen Handeln gegen das Kaiserhaus gegeben haben würde. Thatsachen und Gerüchte verschiedener Art bekräftigen diese Anschauung der Sachlage. So die Ankunft einer großen Zahl ungarischer Freiwilligen in Italien, der Transport großer Waffenmassen aus Italien, die wahrscheinlich nach Ungarn bestimmt sind, und dergleichen mehr. Nicht minder bedeutungsvoll ist der Umstand, daß Garibaldi gerade jetzt, wo der ungarische Landtag zusammentritt, von Caprera nach Turin ging."

Frankreich.

Paris, 6. April. Es soll keine Verstärkung nach Syrien abgeschickt werden, dafür aber wird das Auslaufen der gesammten Mittelmeer-Flotte zur Abhaltung combinirter See-Manöver für Ende dieses Monats angezeigt. — Die hyerischen Inseln werden befestigt; man hat dieser Tage bereits eine Anzahl Kanonen hinübergeschafft. — Wenn man einigen Gerüchten glauben darf, so hätte man jetzt eine Flinte erfunden, deren Wirkung ganz außerordentlicher Natur sein soll. Ihre Geschosse drängen auf ganz ungemeine Entfernung durch die härtesten Körper. Man will sie in Vincennes probiren, und es fehlt nicht an militärischen Enthusiasten, welche durch dieses Gewehr die Feld-Artillerie in sehr vielen Fällen ersetzen zu können hoffen. — Man spricht, freilich noch in sehr unbestimmter Weise, von einer Umgestaltung des Systems der Nationalgarde. Sie soll für den Fall etwaiger ernsterer Verwickelungen in Masse mobilisirt werden, wie im Jahre 1813. Marschall Canrobert würde den Oberbefehl über dieses Volksheer erhalten.

— (Elbf. Z.) Die Behauptung der „Correspondance Havas", des „Nord" und mehrerer anderer Blätter, es sei nicht wahr, daß der Graf v. Persigny den Artikel der „Patrie" gegen die Prinzen von Orleans veranlaßt habe, ist eine bestellte Lüge, und selbst wenn der „Moniteur" das Gegentheil sagen sollte, würde es an der positiven Thatsache nichts ändern, daß der Graf v. Persigny eine Notiz, welche dem Artikel zur Grundlage dienen sollte und auch gedient hat, durch einen Beamten, den ich nennen könnte, in die Bureaux der „Patrie" geschickt hatte. Die Notiz hatte er selber geschrieben.

— Wie man vernimmt, hat das Marineministerium beschlossen, daß es in Zukunft seine Anschaffungen und Bestellungen nicht mehr auf dem Wege der Submission, sondern durch Privat-Verträge mit den Lieferanten anschaffen will. — Wie verlautet, werden Truppenverstärkungen, besonders Jäger, nach Syrien gesandt werden. — Die Beziehungen zwischen dem Fürsten und der Fürstin von Metternich einerseits und dem hiesigen Hofe andererseits sollen äußerst gut sein. So hat jetzt Fürst Metternich das ehemalige Hotel des Grafen von Persigny gemiethet, da der Miethcontract für das bisherige österreichische Gesandtschaftshotel zu Ende war, und der Kaiser hat der Fürstin Metternich, die sich nicht zur rechten Zeit alle nöthigen Mobiliargegenstände verschaffen konnte, die Möbel der Krone zur Verfügung gestellt, um ihr Fehlende daraus zu wählen.

— Die Collecte des „Moniteur" für die syrischen Christen umfaßt jetzt die Summe von 440,664 Fr. Das Comité für die syrischen Christen, in welchem Saint Marc Girardin den Vorsitz führt, hat eine Bittschrift an den Senat entworfen, welche die Verlängerung der französischen Occupation in Syrien betrifft. Es handelt sich jetzt darum, Unterschriften dazu im ganzen Lande zu sammeln.

Italien.

Turin, 4. April. (K. Z.) Garibaldi ist vom Könige empfangen worden und hat längere Zeit mit ihm sich unterhalten. Er hat den Besuch seiner Generale und Oberoffiziere erhalten, und wie einige derselben versichern, soll der General sich zwar sehr gemäßigt, aber doch mit jener Festigkeit ausgesprochen haben, welche man an ihm gewohnt ist. Garibaldi hat kaum einen anderen Zweck bei seiner Hieherreise im Auge gehabt, als den, sich durch eigene Anschauung vom Stande der Dinge zu überzeugen, die Organisirung seiner Armee zu befördern und auf Durchführung der Rüstungsmaßregeln zu dringen, die ihm durch die Verhältnisse geboten scheinen. Man hat Vieles gethan, aber es geht nicht rasch genug, und die Minister klagen allerdings viel über Hindernisse, die nicht voraus zu berechnen waren; namentlich seien die Waffenankäufe sehr schwierig geworden. General Lamarmora hat neuerdings von Cavour und dessen Collegen das Versprechen erhalten, daß die von ihm gemachten Reformvorschläge gebührende Berücksichtigung finden sollen. Graf Vimercati meldet aus Paris, der Kaiser spreche mit großem Vertrauen von der bevorstehenden Lösung der römischen Frage.

— Ueber Garibaldis Ankunft in Genua und Turin liegen heute mehrere Berichte vor, welche in so fern bemerkenswerth sind, als alle über den ernsten, ja, düsteren Blick des Einsiedlers von Caprera sprechen und seiner leidenden Gestalt erwähnen. Garibaldi leidet stark an Gicht; er trägt den einen Arm in der Binde und kann den einen Fuß so wenig gebrauchen, daß er sich auf dem Gange vom Wagen in den Waggon unterstützen lassen mußte. Die Volksmenge wich in Genua, wo er bei seinem Freunde Missori wohnte, den ganzen Tag nicht; der Empfang in Turin war eben so herzlich und tactvoll. Als Garibaldi mit dem Zuge, mit dem er in Turin erwartet wurde, nicht eintraf, beschloß die Volksmenge, ruhig auf dem Bahnhofe den folgenden Zug zu erwarten. Garibaldis Begleitung bestand aus seinem Sohne Menotti und den Herren Gusmaroli, Corte, Missori, Corcolato und Dezza. Als Garibaldi unter endlosem Jubel seine Wohnung in der Straße der Pescatori erreicht, zeigte er sich sofort auf dem Balcon, um für die herzliche Bewillkommnung zu danken. Noch lange, nachdem er sich zurückgezogen, blieb das Volk vor dem Hause stehen. Außer den genannten Herren befinden sich zur Stunde auch Türr, Medici, Cosenz, Sirtori, Carini, Eber und mehrere andere Berühmtheiten des Garibaldischen Kreises in Turin.

— General Lamarmora hat als Preis der Zurücknahme seines Abschiedsgesuches vom Könige Victor Emanuel die Zusage erhalten, daß seine Armee am Mincio auf 60,000 Mann gebracht und der Felsen von Brescia befestigt werden soll. Die amtliche Zeitung fordert alle Gemeinden des Königreiches auf, Gesellschaften zum Scheibenschießen zu bilden; auch dem Abgeordnetenhause liegt ein Gesetzentwurf wegen Bewilligung von Prämien für die besten Scharfschützen vor.

— Die „Opinione" erklärt alle Gerüchte, als beabsichtige die italienische Regierung eine Zwangs-Anleihe, für rein aus der Luft gegriffen.

— Die Münzwerkstätten in Birmingham arbeiten Tag und Nacht an der Verfertigung von Kupfermünzen für Piemont. Es werden Stücke von 5, 2 und 1 Centime geschlagen. Auf der einen Seite befindet sich der Kopf des Königs mit der Inschrift: Vittorio Emmanuele II., Rè d'Italia. Die andere Seite zeigt einen Kranz, in dessen Mitte sich die Zahl des Münzwerthes befindet. Im Ganzen werden für 12 Mill. Fr. solcher Münzen verfertigt.

— Die Subscription für den Prinzen Napoleon ist in Rom geschlossen, und man arbeitet bereits an dem Geschenke, welches dem Prinzen, zur Erinnerung an seine im Senat gehaltene Rede, überreicht werden soll.

— Garibaldi hat an das Journal „Diritto" einen Brief als Widerlegung auf die von der „Gazzetta del Popolo" gebrachte Nachricht eingesandt. Er lautet:

Mein Herr! Ein Turiner Blatt zeigt an, daß ich, von Graf Cavour berufen, hieher gekommen bin. Diese Nachricht ist vollkommen falsch. Turin, 3. April. G. Garibaldi.

Rußland und Polen.

Warschau, 6. April. (Schl. Z.) Die ausdrückliche Be-

Berechtigte und unberechtigte Stimmen über die Phrenologie.

Von Dr. Scheve.

Die Ansichten über die Phrenologie sind, wie sonst in Deutschland, so auch hier in Danzig getheilt, indem Einige sie für eine Wahrheit, Andere für einen Irrthum, Andere für ein Gemisch aus beiden halten. Manche meinen, eine Entscheidung über die Sache darin finden zu können, daß sie nicht alle, sondern nur die berechtigten Stimmen gehört wissen wollen, d. h. die Stimmen großer, berühmter Gelehrten. Allein die gehoffte Entscheidung wird so nicht erreicht, denn auch die größten Gelehrten, z. B. die größten Anatomen, sind getheilter Ansicht über die Phrenologie. Arnold z. B. erkannte sie an, Hyrtl verwirft sie.

Wir müssen daher hier von aller Autorität absehen. Die Phrenologie beruft sich, wie jede Naturwissenschaft, für ihre Wahrheit auf Thatsachen. Viele Gelehrte sind zu einem übereinstimmenden Urtheil über die Phrenologie darum nicht gelangt, weil ihr Urtheil nicht aus der Prüfung dieser Thatsachen, sondern je aus der persönlichen Ansicht hervorging, welche sich jeder selbst von der Phrenologie bildete. Solche vorgefaßte Urtheile haben sich nach dem Zeugniß der Geschichte (Harvey, Galilei) häufig als irrig gezeigt.

Dieser Fehler gegen die Wissenschaft, so groß er ist, war doch ein natürlicher, ja aufgedrungener. Woher sollte die Kenntniß der phrenologischen Thatsachen kommen? Aus Büchern allein lassen sich Thatsachen der Natur nicht kennen lernen. Vorträge über Phrenologie wurden auf deutschen Universitäten nicht gehalten. Phrenologische Sammlungen, unentbehrlich für die erste Anschauung, gab es fast nicht. Gleichwohl wurde von den Nichtgelehrten den Gelehrten die Kenntniß der Phrenologie angemuthet. Der Laie bat um Aufschluß über die Phrenologie, ohne zu wissen, daß der größte Philosoph, der tüchtigste Arzt und Anatom möglicherweise keine Kenntniß derselben haben konnte. So wurden viele sonst gründliche Männer der Wissenschaft dazu gedrängt, sich über die Phrenologie ein Urtheil selbst zu bilden, welches, eben weil kein thatsächliches, meistens ein irriges war.

Wer also hat eine berechtigte Stimme über die Phrenologie? Nicht der in irgend welchem Wissensgebiet große Gelehrte als solcher, nicht der, welcher wenige oder viele Schriften über Phrenologie gelesen, sondern der und nur der, welcher die phrenologischen Thatsachen geprüft hat. Doch hat noch kein Gelehrter die Thatsachen der Phrenologie thatsächlich bestritten. Im Gegentheil, alle Gelehrte, welche diese Thatsachen thatsächlich geprüft, haben sich von deren Wahrheit überzeugt. Es ist daher mit Gewißheit vorauszusehen, — wie dies der Gang bei allen großen Entdeckungen gewesen, — daß mit der allgemein verbreiteten Kenntniß der Phrenologie auch deren allgemeine Anerkennung erreicht sein wird.

zeichnung Warschaus als Hauptstadt (miasto stołeczne) wirft ein Licht auf die Stellung, welche der neu ernannte Municipalrath einnehmen wird. Hierbei ist nämlich zu bemerken, daß mehrere Monate nach der Revolution von 1831 die städtischen Behörden ohne eine offizielle Bekanntmachung aufhörten, die Bezeichnung Hauptstadt zu gebrauchen. Es soll allerdings ein geheimer Ukas darüber existiren, der aber nicht zur öffentlichen Kenntniß gelangt ist. Der Municipalrath nimmt daher mit Recht den Titel Hauptstadt für Warschau wieder in Anspruch und bringt ihn zur Geltung; es hat ja auch der Kaiser in einem Ukas über die Eisenbahnen gesagt, daß das Bahnnetz seine „drei Hauptstädte" verbinden werde. Rechtlich hätte die Benennung nie aufhören sollen.

Danzig, 9 April

* Wie wir hören, schweben gegenwärtig zwischen der hiesigen Königl. Regierung und dem Königl. Polizei-Präsidium Verhandlungen darüber, ob es nicht zweckmäßig sei, die Dauer des Dominikmarktes von 4 Wochen auf 2 Wochen zu beschränken.

* Aus der vor einigen Tagen in Walter's Bierhalle etablirten Flottenkasse sind gestern bereits 6 Rt. 13 Sgr an die hiesige Privatbank, in welcher die Flottenbeiträge vorläufig verzinslich deponirt werden sollen, abgegeben worden.

* In der gestrigen im Gewerbehause stattgehabten Sitzung der Commission für Errichtung einer Bade- und Waschanstalt in Danzig erstattete Herr Baurath Licht Bericht über die Berliner Anstalten. Alsdann beschloß die Commission mit dem Suchen nach einem geeigneten Platz hierselbst fortzufahren und zugleich mit dem Baumeister der Magdeburger Wasch- und Badeanstalt über den Entwurf der Pläne zu unterhandeln. In Folge einer Aufforderung der Commission erklärte sich ferner Herr Dr. Kirchner bereit, in den nächsten 14 Tagen im Gewerbehause einen für Damen bestimmten Vortrag über den Nutzen großer Bade- und Waschanstalten zu halten, deren Ertrag für die ersten einleitenden Vorarbeiten zur Ausführung des Projectes verwendet werden soll.

* Die unverehelichte 19 Jahre alte K. besuchte alle Sonnabende den hiesigen Markt mit Butter ihrer Herrschaft aus Osterwick (Werder). Dieses sollte auch am verflossenen Sonnabende geschehen. Der Wagen fuhr in Begleitung eines Knechtes und einer mitgenommenen Frau um 2½ Uhr früh von dort ab. Als derselbe etwa ¼ Meile entfernt war, stürzte er, da es sehr dunkel geworden, in einen tiefen Graben und zwar dergestalt, daß der Untertheil des Wagens mit den Rädern nach oben zu liegen kam. Der Knecht war über den Graben geschleudert, dagegen waren die beiden Frauen von dem Wagen bedeckt und konnten nur mit Mühe hervorgezogen werden, das Dienstmädchen leider nur als eine Leiche.

§§ Elbing, 8. April. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung auch die Besetzung zweier neuer Lehrerstellen an den Elementarschulen mit je 200 Thlr. bewilligt, da die Ueberfüllung der Schulklassen die Einrichtung neuer Schullokale erfordert. — Herr Oberbürgermeister Burscher hat seit dem 1. d. Mts. die Verwaltung der hiesigen Polizeibehörde übernommen. — Am 5. April wurde bereits das erste Schiff auf dem oberländischen Kanal expedirt, einige mit Kohlen beladene kleinere Fahrzeuge sind schon hier eingetroffen. — In den nächsten Tagen wird auch ein auf der Schiffswerfte der Herren Gebr. Mitzlaff erbautes Barkschiff, 288 Last groß und kupferfest, das für Stralsunder Rechnung fahren und den Namen seines Rheders „Böttcher" führen wird, vom Stapel laufen. Gleichzeitig sollen, wie wir hören, noch mehrere nicht unbedeutende neue Aufträge vom Ausland eingegangen sein; ein erfreuliches Zeichen für die Gewerbsthätigkeit unserer Stadt. — Es ist in Anregung gebracht, unserem reizenden Badeorte Kahlberg durch den Bau mehrerer neuen Logirhäuser einen neuen Schmuck und eine für den Fremdenverkehr höchst nothwendig erscheinende Bequemlichkeit zu verleihen. Das von mehreren hiesigen begüterten Personen eingeleitete Unternehmen, an dem sich Jedermann durch Actienzeichnung betheiligen kann, wird sicherlich seiner garantirten Rentabilität wegen auch in weitern Kreisen Beachtung und Theilnahme finden. — Zu dem am Mittwoch nach Pfingsten in Königsberg projectirten dreitägigen großen Musikfest, bei welchem die Werke „Samson" und „Elias" zur Aufführung kommen, und am zweiten Tage ein Concurrenz-Conzert von Virtuosen stattfinden soll, zeigt sich auch hier schon ein reges Interesse unter den Musikfreunden. Hr. Musikdirector Döring hat die Leitung der von hier hinreisenden Gesangskräfte übernommen. Außerdem hört man, daß die Musikdirectoren Stern aus Berlin und Marpurg (vom Rhein) zu dem Feste erwartet werden, und die Sängerinnen Frl. Meyer und Frl. Hinkel die Ausführung der Solis zugesagt haben. — In dem morgen stattfindenden vorletzten Sinfonie-Concert wird uns der so selten sich darbietende Genuß mit der Ausführung zweier Schumann'schen Frauen-Quartette die „Kapelle" und der „Wassermann" geboten. Es ist dies um so mehr zu loben, als wir bis jetzt den großen Meister auf dem Programm dieser Concerte noch nicht mit einer Composition vertreten fanden. — Die Kunstausstellung wird Ende dieser Woche geschlossen; zur Verloosung unter den Mitgliedern sind mehrere werthvolle Bilder bestimmt und zum Ankauf vorgeschlagen. Von Privaten sind auch mehrere Bilder — größtentheils Landschaften — gekauft.

Marienwerder. (Ostb.) Vor einigen Tagen wurde die Statue Hermann Balks, des Gründers unserer Stadt, aufgerichtet. Modell und Ausführung ist von unserem bereits in weiteren Kreisen bekannten Landsmanne H. Medem, der Eisenguß kommt aus der Werkstatt unseres bewährten Mitbürgers Rudolph. Das Denkmal, ein Gehäuse unseres sogenannten Copernicusbrunnens, stellt in seiner allgemeinen Idee einen in gothischem Styl gehaltenen Thurm dar, dessen Spitze eben die in Cement gegossene Statue des Landmeisters Herrmann Balk bildet. Das gußeiserne Gehäuse, welchem durch einen altgothischen Drachen das Wasser entströmt, ist 10 Fuß, die Statue selbst 5 Fuß hoch. Ersteres trägt auf der Frontseite das Wappen unserer Stadt, auf der Rückseite die Jahreszahl 1860. Balk in der Tracht der Ordensritter, mit männlich festem Ausdruck in Stellung und Gesicht, stützt die Linke auf das Ordensschild, die Rechte trägt das Schwert, nicht zum Angriff erhoben, sondern in ruhigem, gebietendem Ernst. Auf den Schultern ruht der Ordensmantel.

-r- Graudenz, 7. April. Das günstige Frühjahrswetter hat unsere Landwirthe in volle Thätigkeit versetzt, um das Sommergetreide unter die Erde zu bekommen. Daß die Quantität des im vergangenen Jahre geernteten Getreides eine bedeutende gewesen sein muß, geht daraus hervor, daß noch sehr viele Gutsbesitzer Getreidestaken auf dem Felde stehen haben, da ihre Scheunen die Garben nicht fassen können. Freilich zögern viele mit dem Dreschen deshalb, weil die Landwege in einem fürchterlichen Zustande sind und sie Gefahr laufen, nicht allein ihre Wagen und Pferde zu beschädigen, sondern selbst Hals und Beine zu brechen. Die meisten Besitzer sind an diesen schlechten Wegen freilich selbst schuld; denn hätten sie bei Zeiten eine Wegebesserung vorgenommen, so würden wir jetzt durchweg ebene Wege und dadurch einen regern Verkehr haben. Doch die meisten Gutsbesitzer sowohl als die andern Landbewohner, welche zur Wegebesserung verpflichtet sind, unterziehen sich dieser Pflicht in der Regel erst dann, wenn ein mit einer Executionsdrohung verknüpfter Befehl der betreffenden Verwaltungsbehörde sie dazu anhält, und daß ein solcher nicht zu oft erlassen wird, zeigen alljährlich die grundlos schlechten Landwege.

Eine Bestimmung des Herrn Oberpräsidenten unserer Provinz macht hier viel von sich reden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen nämlich hat der Patron jeder Kirche, gleichviel ob evangelischer oder katholischer, die Verpflichtung, sowohl zum Kirchenbau ⅔ der Lasten, als auch zum Unterhalt der Kirchen-Gebäude einen gleich hohen Antheil zu tragen, falls das Kirchen-Vermögen nicht ausreichen sollte, während die Gemeinde das übrige Drittel zu zahlen hat. Bei den meisten katholischen Kirchen der bischöflichen Diöcese Culm ist aber kein Kirchenvermögen vorhanden und müssen deshalb die Königl. Regierung, als Patron der Kirche, und die Gemeinde die Unterhaltungskosten nach den gesetzlichen Verhältnissen aufbringen. Zu diesen Unterhaltungskosten gehören nach mehrfachen Entscheidungen des Kgl. Obertribunals auch die Feuersocietätsbeiträge. Da nun die Kgl. Regierung, als Patron, das Recht zu haben glaubt, bestimmen zu können, in welcher Societät die Kirchengebäude versichert werden sollen, der Bischof von Culm aber sämmtliche Pfarrer seiner Diöcese veranlaßt hat, die Kirchen-Gebäude bei der Aachen-Münchener Feuer-Societät zu versichern, die ihm dafür eine bestimmte Summe zu beliebigen wohlthätigen Zwecken zur Disposition stellt; so hat die Regierung sich an den Herrn Oberpräsidenten gewandt, von diesem aber einen abschläglichen Bescheid erhalten, in dem derselbe zwar die Aufsichtsberechtigung der Regierung bei Bauten ꝛc. anerkannte, nichts desto weniger aber dem Bischof, als dem kirchlichen Oberhaupt seiner Diöcese, das Recht zuerkennt, in Allem, was die katholische Kirche angeht, endgiltig zu entscheiden.

Strasburg. (G.) Herr Freiherr von Young ist hier eingetroffen und hat seine landräthlichen Functionen bereits angetreten. So viel man hört, will derselbe dem von einem Theile der Bevölkerung unseres Kreises lange gefühlten Bedürfnisse nach Herausgabe des Kreisblattes in deutscher und polnischer Sprache abhelfen.

— Von der russischen Grenze, 3. April. (K. H. Z.) Die von den preußischen Regierungen zu Königsberg und Gumbinnen wegen der im Kowno'schen Kreise ausgebrochenen Rinderpest angekündigte Grenzsperre dauert zum Nachtheil des Grenzverkehrs noch immer fort, obgleich man in Kurland von Erkrankungen der Rinder nichts vernimmt. Man wird auf solche Weise zu dem Schlusse geführt, daß die ganze den preußischen Grenzdistrikten drohende Gefahr durch die von russischen Kaufleuten absichtlich verbreitete Nachricht über den Ausbruch der Rinderpest heraufbeschworen ist, da man dort bei den angeordneten Sperrmaßregeln Felle, Borsten ꝛc. viel billiger aufkaufen kann. — In den diesseitigen an der russischen Grenze gelegenen Kreisen wird von den Gutsbesitzern immer lauter über den höchst empfindlichen Mangel an tüchtigen Arbeitern geklagt. Die Agenten in den preußischen Städten schaffen fort und fort durch glänzende Versprechungen, die sich später sehr selten realisiren, Arbeitskräfte über die Grenze, welche dort nach der Aufhebung der Leibeigenschaft mehr als früher gesucht werden. — Der ausgezeichnete Ruf, welchen sich Ostpreußen früher durch die Lieferung von vortrefflicher Leinsaat erworben, so daß sie als Säesaat, in Tonnen verpackt, nach Schlesien schlanken Absatz fand, scheint in der letzten Zeit durch Vermischung mit geringerer Qualität verloren zu gehen. Das Geschäft geht immer mehr auf Riga über. Ost-Indien bietet gegenwärtig der Ostsee eine starke Concurrenz in Leinsaat. Die in Tilsit fabricirten Oelkuchen werden in England und Schottland allen anderen Kuchen der Ostsee vorgezogen, weil dort die Fabriken nur reine, nicht mit Spörgel vermischte Saaten kaufen. In England behaupten darum die Tilsiter Oelkuchen mit dem Marseiller Fabrikat einen gleichen Rang.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. April 1861. Aufgegeben 2 Uhr 50 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Minuten.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen besser, loco	44½	44⅜	Preuß. Rentenbr.	96	95¾
Frühjahr	44⅝	43¾	3½ % Wstpr. Pfdbr.	83	83¾
Mai-Juni . . .	45	44	4 % Pos. Pfandbr.	—	89
Spiritus, loco . .	19¾	19¾	Ostpr. Pfandbriefe	84	84
Rüböl April . . .	10 7/12	10 11/24	Franzosen	119	120½
Staatsschuldscheine	86⅝	86⅝	Nationale	48¾	49⅜
4½% 56r. Anleihe	101½	101½	Poln. Banknoten	86⅞	86¾
5% 59r. Pr. Anl.	105¼	105½	Petersburg. Wechs.	94¾	—
			Wechselc. London	6.19	—

Hamburg, 8. April. Getreidemarkt. Weizen loco sowie Auswärts flau und stille. Roggen loco flau, ab Ostsee unbeachtet. Oel Mai 23¾, Oktober 24⅞. Kaffee fest, 3200 Sack gewaschenen Laguyra schwimmend

London, 8. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer, wie neuer fremder Weizen einen bis zwei Schillinge billiger, alter unverändert, Gerste einen billiger, Bohnen einen theurer, Hafer große Zufuhr einen billiger, amerikanisches Mehl einen Schilling niedriger.

Amsterdam, 8. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen in Terminen flau. Raps April 67, September 68½. Rüböl Mai 37⅛, Herbst 38⅛.

London, 8. April. Consols 91⅞. 1 % Spanier 41⅞. Mexikaner 23⅜. Sardinier 81½. 5 % Russen 101. 4½ % Russen 91.

Der Dampfer „Arabia" ist aus Newyork eingetroffen.

Liverpool, 8. April. Baumwolle: 20,000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ theurer als am vergangenen Freitage.

Paris, 8. April. Schluß-Course: 3 % Rente 67,65. 4½ % Rente 95,50. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oesterr. St.-Eisenbahn-Aktien 460. Oesterr. Credit-Aktien —. Credit mobilier-Aktien 645. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Produkten-Märkte.

Danzig, den 9. April. Bahnpreise.

Weizen heller, fein- u. hochbunter, mögl. gesund, 123/24—126/27—128/29—130/132 ℔ nach Qualität von 89/92½—95/96½—100/102½—105/110 Sgr, ordinair bunt, dunkel- u. hellbunt, krank, 117/122—123/25 nach Qualität von 70/75—82½—85/86—87/88½ Sgr.

Roggen schwerer und leichter, krank u. feucht nach Qual. 55—50/45 Sgr. pr. 125 ℔.

Erbsen von 45/52½—55/57½ Sgr.

Gerste kleine 97/100—102/106 ℔ von 36/38—41/45 Sgr, große 100—105—108/110/12 von 40/42—44/46—47½ Sgr.

Hafer von 20/23—26/28 Sgr.

Spiritus 19¾ und ⅔ Rt. pr. 8000 % Tralles bezahlt.

Getreide-Börse. Wetter: schön aber kalt. Wind: N.-O.

Flaue Londoner Depesche ließ an unserem heutigen Markte Kauflust für Weizen vermissen; nur 57 Lasten konnten mühsam und zu fl. 5 pr. Last niedriger Käufer finden. 123 ℔ hellbunt fl. 540, 127/8 ℔ bunt fl. 570.

Roggen 116 ℔ fl. 185, 120/1 ℔ fl. 306, 122 ℔ fl. 312, alles pr. 125 ℔.

Feuchte weiße Erbsen fl. 288.

Wicken fl. 255.

Spiritus zu 19⅔ und 19¾ Rt. gekauft.

Stettin, 8. April. (Ostsee-Ztg.) An der Börse. Weizen, schwerer höher, leichter flau, loco pr. 85 ℔ gelber nach Qualität 72—90½ Rt. bez., Schlesische Ladungen geringe Qual. 72 Rt. Br., blauspitziger 60 Rt. bez., 85 ℔ gelber pr. Frühjahr 90½, 91, 90½ Rt. bez., 83/85 ℔ 84¾ Rt. bez., pr. Mai-Juni 83¾ Rt. Br., pr. Juni-Juli 84 Rt. Br., 83½ bez. — Roggen, Termine etwas höher, loco unverändert, pr. 77 ℔ 40½ — 42½ Rt. bez., 77 ℔ pr. Frühjahr 41¾ Rt. bez. und Gd., 42 Br., pr. Mai-Juni 42¾ Rt. Gd., pr. Juni-Juli 43¾ bez., pr. September-October 44½ Rt. Gd. — Gerste pr. Frühjahr 69/70 ℔ große Pomm. 40 Rt. Br. — Hafer loco pr. 50 ℔ 26 Rt. bez., pr. Frühjahr Pomm. 47/50 ℔ 26½ Rt. bez. — Erbsen, kleine Koch- 43—45 Rt. nach Qual. bez.

Rüböl fest und höher, loco 10½ Rt. Br., 10¼ Gd., pr. April-Mai 10½ Rt. bez., Br. und Gd., pr. Mai 10 7/12 Rt. bez., pr. Mai-Juni do., pr. September-October 11⅓, ¼, ⅓ Rt. bez.

Spiritus etwas fester, loco ohne und mit Faß 19 5/12 Rt. bez., pr. Frühjahr 19½ Rt. bez., pr. Mai-Juni 19⅔ Rt. Gd., 18⅚ Rt. Br., pr. Juni-Juli 20 1/12 Rt. bez., pr. Juli-August 20⅓ Rt. bez., pr. August-September 20 5/12 Rt. bez., pr. September-October 19 Rt. bez., 19⅙ Rt. Br.

Angemeldet 10,000 Quart.

Berlin, 8. April. Wind: N.-N.-O. Barometer: 28⁵. Thermometer: früh 4° +. Witterung: rauhe bedeckte Luft.

Weizen pr. 25 Schffl. loco 70 — 84 Rt. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 43¾ — 45 Rt., do. April 43⅜ — 43⅞ — 43⅜ — 43¾ Rt. bez. und Gd., 44 Br., pr. Frühjahr 43⅜ — 43⅞ — 43⅜ — 43¾ Rt. bez. und Gd., 44 Br., Mai-Juni 44 — 44¼ — 44 Rt. bez. und Gd., 44¼ Br., Juni-Juli 44¾ — 45 — 44¾ — 45 Rt. bez., Juli-August 45 — 45¼ Rt. bez., — Gerste pr. 25 Scheffel große 38 — 45 Rt. — Hafer loco 23 — 26 Rt., pr. 1200 ℔ April 23½ — 24 Rt. bez., do. April-Mai 23½ — 24 Rt. bez., do. Mai-Juni 24⅛ — 24½ Rt. bez., do. Juni-Juli 25 Rt. bez.

Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 10½ Rt. Br., April 10½ — 10 11/24 Rt. bez., 10½ Br., 10 5/12 Gd., April-Mai 10½ — 10 11/24 Rt. bez., 10½ Br., 10 5/12 Gd., Mai-Juni 10⅓ — 10 7/12 Rt. bez., Br. und Gd., September-October 11¼ — 11⅓ — 11 7/24 Rt. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 10¾ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 19⅔ — 19¾ Rt. bez., April 19¾ — 19⅞ Rt. bez., Br. und Gd., do April-Mai 19¾ — 19⅞ Rt. bez., Br. und Gd., do. Mai-Juni 19⅞ — 20 1/12 Rt. bez. und Br., 20 Gd., do. Juni-Juli 20¼ — 20⅓ Rt. bez., Br. und Gd., Juli-August 20⅓ — 20⅜ Rt. bez. und Br., 20 7/12 Gd., August-September 20⅞ — 20⅞ Rt. bez., September-October 19⅔—19¾ Rt. bez.

Mehl. Wir notiren für: Weizenmehl Nr. 0. 5¾ — 5½ Rt., Nr. 0. und 1. 4⅚—5⅙ Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3 5/12—3⅔ Rt., Nr. 0. und 1. 3—3⅓ Rt.

Durchschnitts-Marktpreise in Danzig im Monat März 1861.

		Rt.	Sgr.			Sgr.	₰
Weizen	pr. Scheffel	3	10	Weizenmehl	pr. Metze	9	3
Roggen	„ „	1	22½	Roggenmehl	„ „	4	9
Gerste	„ „	1	17½	Gerstengrütze	„ „	8	9
Hafer	„ „	—	29	Hafer-Grütze	„ „	7	6
gr. Erbsen	„ „	2	17½	Buchw.- do.	„ „	10	6
w. Erbsen	„ „	1	29	Graupe	„ „	9	4
Speisebohnen	„ „	3	22			Rt.	Sgr.
Kartoffeln	„ „	—	28	Branntwein 36 %	pr. Ohm	13	15
Raps	„ „	—	—	do.	pr. Quart	—	4½
Leinsaamen	„ „	—	—	Weißbier	„ Tonne	4	10
Rindfleisch	pr. Pfund	—	4½	do.	„ Quart	—	2
Hammelfleisch	„ „	—	4	Braunbier	„ Tonne	4	10
Schweinefleisch	„ „	—	5½	do.	„ Quart	—	2
Kalbfleisch	„ „	—	4¾	Heu	„ Ctr.	—	27½
Speck	„ „	—	7½	Stroh	„ Schock	6	15
Butter	„ „	—	8¾	Büchenholz	„ Klafter	8	2½
Talg	pr. Ctr.	20	—	Fichtenholz	„ „	5	22½
gegoss. Lichte	pr. ℔	—	7⅓	Landtaback	„ ℔	—	1½
gezog. Lichte	„ „	—	7⅓	Reis	Ctr.	8	—

Wolle.

Berlin, 6. April. (B.- u. H.-Z.) Das Geschäft war diese Woche wieder belebt. Hauptsächlich wurden Kammwollen, mecklenburger und russische, erstere Mitte der 77er und letztere in den 60er Thalern verkauft. Ferner wurde eine Partie von 200 Ctr. Locken mecklenburger ꝛc. Abstammung an 60 Rt. bezahlt. Auch in Tuchwollen von 75—80 Rt. wurde Manches verkauft. Im Ganzen schätzen wir das verkaufte Quantum auf 1800—2000 Ctr. Gute untadelhafte Tuchwollen sind selten und werden noch ziemlich bezahlt. Im Contractgeschäft geht nichts um; die Besitzer halten fortwährend auf zu hohe Preise, als daß Speculanten sich veranlaßt sehen könnten, Geschäfte zu schließen.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 8. April, Wind: NNO.

J. Milchell,	Swift,	Grangemouth,	Kohlen.
L. Wittstock,	Emanuell,	Elseneur,	alt Eisen.
H. Mierau,	Aurora,	Sunderland,	Kohlen.
H. P. Pedersen,	Enigheden,	Marstall,	Ballast.
H. Jayer,	Mary Antina,	Amsterdam,	alt Eisen.
C. Vayt,	Alexandrine,	Wismar,	Ballast.
H. Kuiper,	Licto u. Margo,	Gröningen,	—
P. Peters,	Gerina,	Odense,	—
G. Bohn,	Natalie,	Amsterdam,	Stückgut.
P. Hagenau,	Max,	Emden,	altes Eisen.
A. Torbjörusen,	Hebe,	Töurberg,	Ballast.
G. Green,	Lord Landsboroug,	Goole,	Kohlen.
W. Bunteker,	Gertrude Jacoba,	Amsterdam,	Ballast.

Den 8. April. Wind NO.

Angekommen:

C. F. Beyer,	Columbus,	Rostock,	Ballast.
L. B. Pieper,	Alida Ikea,	Gretsiel,	—
H. G. Maass,	Minerva,	Rostock,	—
J. H. Vogd,	Renske,	Amsterdam,	—

Den 9. April, Wind: NO.

T. Hindson,	Yarborough (SD.)	Hull,	Güter.
C. Nystedt,	Helene Christine,	Wisby,	Kalk.
J. J. Peper,	Amica Manu,	Amsterdam,	Ballast.

Ankommend:
1 Schraubendampfer.

Thorn, den 8. April. Wasserstand 6' 10".

Stromauf.

Gottl. Krüger, diverse, Danzig, Warschau, Eisenwaaren, Gut.
J. Wroblewski, Haussmann u. Krüger, Danzig, Warschau, Soda.
M. Stobrawe, C. H. Riemeck u. Co., Danzig, Warschau, Kohlen.
C. Schulze, Schilka u. Co., Danzig. Warschau, Kohlen.
Fr. Lasche, diverse, Danzig, Warschau, Eisenwaaren, Gut,
Joh. Fabianski. B. Töplitz, Danzig, Warschau. Eisenwaaren.
A. Morawitz, C. H. Riemeck u. Co., Danzig, Warschau, Kohlen.
Aug. Teschke, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenwaaren, Gut.
Ed. Witte, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenwaaren.
Fr. u. H. Baage, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenwaaren.
C. Thormann, B. Töplitz, Danzig, Warschau, Eisenblech.
G. Schulz, Raban, Schilka u. Co., Danzig, Warschau, Kohlen.

Fondsbörse.

Berlin, den 8. April.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.A.	114	113	Staatsanl. 56	—	101½
Berlin-Hamburg	113½	—	do. 53	—	96½
Berlin-Potsd.-Magd.	138½	137½	Staatsschuldscheine	86⅝	86⅛
Berlin-Stett. Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855.	118¾	117¾
do. II. Ser.	—	88¾	Ostpreuss. Pfandbr.	84½	83¾
do. III. Ser.	88¾	88½	Pommersche 3½ % do.	88½	—
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4 %	—	100¾
do. Litt. B.	—	—	do. do. neue	89½	88¾
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	120	Westpr. do. 3½ %	84	—
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	87¾	88¾	do. 4 %	94¾	—
do. 6. Anl.	99	—	Pomm. Rentenbr.	98	—
Russ.-Poln.-Sch.-Ob.	—	78½	Posensche do.	—	91½
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	92	Preuss. do.	96¼	95¾
do. Litt. B. 200 fl.	93¾	92¾	Pr. Bank-Anth.-S.	123½	—
Pfdbr. i. S.-R.	86	85	Danziger Privatbank	88½	—
Part.-Obl. 500 fl.	—	89½	Königsberger do.	—	83½
Freiw. Anleihe	101¾	101¼	Posener do.	82	81
5% Staatsanl. v. 59.	105¾	—	Disc.-Comm. Anth.	81½	80½
St.-Anl. 50/2/4/5/7/9	—	101¼	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	109¾	109¼

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	141⅛	140⅞	Paris 2 Mon.	79¾	79 7/12
do. do. 2 Mon.	140⅛	140⅜	Wien öst. Währ. 8 T.	65⅞	65⅜
Hamburg kurz	150¼	149⅞	Petersburg 3 W.	95⅛	94⅞
do. do. 2 Mon.	149⅝	149⅛	Warschau 90 SR. 8 T.	86⅝	—
London 3 Mon.	6. 19⅛	6. 18⅞	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109⅛	108⅞

Verantwortlicher Redacteur: Heinr. Rickert in Danzig.

Die heute Morgens 3¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Clara** geb. **Mayer** von einem muntern Knaben zeigt ergebenst an.

W. Wegner.

Maxheim, 8. April 1861.

Bekanntmachung.

Die betreffenden Arbeiten zur Unterhaltung der publiken Brunnen sollen im Submissionswege vergeben werden.

Die speciellen Bedingungen sind im Bau-Bureau auf dem Rathhause einzusehen, und versiegelte Offerten ebenda bis spätestens

Donnerstag, den 11. April cr.,

Vormittags 10 Uhr,

einzureichen.

Danzig, den 3. April 1861.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Es sollen sofort

3000 Fuß 1" starke,
5000 „ 1¼" „

mindestens 12" breite, völlig trockene kieferne Bretter, in Längen von 12, 18 oder 24 Fuß, beschafft werden. Hierzu ist auf

Mittwoch, den 17. April d. J.,

Vormittags 10 Uhr, Hühnergasse No. 7 b.

ein Submissionstermin angesetzt. Die Anerbietungen sind mit der Bezeichnung „Submission auf Bretter" versiegelt einzusenden. Die Lieferungs- und Abnahme-Bedingungen sind vorher ebendaselbst einzusehen und können Auswärtigen auch auf ihre Kosten mitgetheilt werden. Jeder Submittent kann dem Termin, persönlich, oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten, beiwohnen. Nachgebote bleiben unberücksichtigt.

Danzig, den 8. April 1861.

Kgl. Direction der Artillerie-Werkstatt.

Die

Kabus'sche Buchhandlung

(C. Ziemssen), Danzig, Langgasse 55,

empfiehlt beim Beginne des neuen Semesters ihr wohlassortirtes Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten, in den dauerhaftesten Einbänden gebundenen **Lehrbücher, Atlanten und Karten** 2c. zu den solidesten Preisen.

Literarische Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei dem Beginne des neuen Schulsemesters sein vollständig sortirtes Lager aller in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten Bücher, Atlanten u. s. w., in neuen und dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen, ergebenst zu empfehlen.

S. Anhuth,

[3734] Buchhändler, Langenmarkt 10.

Für Juristen und Kaufleute.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch

nach der Schlußfassung der durch die deutsche Bundesversammlung berufenen Kommission. **Authentischer Abdruck.** 1. Lieferung Preis 8 Sgr.

Die 2. (Schluß-) Lieferung erscheint in 14 Tagen. Bei den eingreifenden Bestimmungen dieses Gesetzbuches wird es Geschäftsleuten von Nutzen sein, sich zeitig mit demselben bekannt zu machen.

Friedr. Korn'sche Buchhandlung in Nürnberg.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in

Danzig, Stettin und Elbing.



Die Schleppkähne des Dampfers **„Matador"** liegen zur Güteraufnahme nach der Provinz, Thorn und nach Bromberg unweit des Königl. Packhofes bereit. Näheres bei Herrn Adolph Janzen.

Julius Rosenthal,

Speditions- und Verladungs-Geschäft in Thorn und Bromberg.

Bezugnehmend auf Obiges halte ich mich zur Annahme von Frachtgütern, so wie bereitwilligster Auskunft über Frachten nach den Weichselstädten bestens empfohlen.

Adolph Janzen,

Frachtbestätiger, Schäferei 15.

Besten Saat-Hafer empfehlen

Schmidt & Harms,

[3873] Comtoir: Langenmarkt 33.

Thymothee, rothen und weißen Kleesamen, so wie andere Sämereien offerirt billigst **W. Wirthschaft,**

[3997] Gerbergasse 6.

Zur bevorst. Saatzeit empfehle ich den Herren Landwirthen 2c. 2c. meine aus der Provinz Posen bezogenen sehr schönen hartrothen Kartoffeln.

Hundegasse 29. **Hugo Scheller.** [3896]

Frischen amerikanischen

Pferdezahn-Mais

offeriren billigst

D. Ostermann & Co.

Gerbergasse No. 7 [3900]

Bel. Wagenschmiere in allen Packungen ist wieder vorräthig bei

J. C. Gelhorn.

Die Wasser-Heil-Anstalt Pelonken bei Danzig,

zugleich **Molkentrinkanstalt** und **Institut für Schwedische Heilgymnastik** bietet allen Leidenden Gelegenheit zur Heilung. Die vorzügliche Beschaffenheit der Douche, sowie des Trinkwassers in den einzelnen Quellen, die reizende Lage der Anstalt, sorgfältige Pflege der Patienten — auf der Frauenstation fungirt als Krankenwärterin eine in dem evangelischen Diaconissenkrankenhause zu Königsberg ausgebildete „Schwester" —, beständige Aufsicht des in der Anstalt wohnenden Arztes Dr. med. **M. Jaquet** empfehlen dieselbe ganz besonders.

[3918] **D. Zimmermann,**

Besitzer der Anstalt.

Damen-Putz- und Mode-Artikel.

Dienstag, den 16. April c., Morgens 9 Uhr, sollen im Auctions-Locale, Häkergasse 13, die zur Marie Hopp'schen Concursmasse gehörigen Waaren auf Antrag des betreffenden Herrn Massenverwalters öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Diese bestehen in: Sammet, Seidenzeugen, Atlas und diversen Hutstoffen in Abschnitten, Sammet-, Seiden-, und Atlasbändern, modernen Aufsätzen, Haar-Garnirungen, Coiffuren, Hauben, Barben und Damenhüten aller Art in Auswahl, künstlichen Blumen, dsgl. in Gold-, Blumenzweigen, Laub, Blüthen, Kränzen und Hutbouquets, Hutfedern, Gaze, seidenen Spitzen, Schleiern, gestickten Kragen, Garnituren, Taschentüchern und Lätzen, seidenen Mantillen und Spitzentüchern, 1 Sortiment Stroh-, Italiener- und Filzhüten und sämmtlichen sonstigen Fourorituren für ein Damen-Putzgeschäft.

Nothwanger, Auctionator.

Ich bin Willens, mein hierselbst am Jakobsthore gelegenes Grundstück, bestehend aus zwei geräumigen Wohnhäusern, Speicher, Stallung, Seiten- und Hintergebäuden, aus freier Hand zu verkaufen.

Sämmtliche Gebäude befinden sich im bestbaulichen Zustande und eignen sich, ihrer guten Lage und Bauart wegen, wohl zu jeder Art Detailgeschäften oder auch kleiner Fabrikanlagen, wobei noch die zur Zeit zu einem Tabaks-Geschäft benutzten Piecen und sämmtliche oberen Wohngelegenheiten ausgeschlossen bleiben. Zu bemerken ist noch, daß in dem Hauptgrundstücke seit einer langen Reihe von Jahren ein Destillationsgeschäft mit bestem Erfolge betrieben worden, wozu noch der Apparat vorhanden, so wie 3 sehr geräumige Keller, von denen 2 gewölbt und sämmtliche mit Fliesenflur versehen, zu den erforderlichen Lägern vortreffliche Räumlichkeiten bieten.

Reflectanten ersuche ich sich direct an mich, in meiner Wohnung daselbst, oder in meinem Comtoir: Langen Markt No. 4 zu melden.

Danzig im März 1861.

[3703] **L. E. Zimmermann.**

Weiße schwedische Früherbsen zur Saat, sehr ergiebig, sind zu verkaufen Hundegasse 92 im Comtoir.

New-Castle diesj. cryst. Soda

sehr schöner Qualität, in circa 5 Ctr.-Fässern, wird bestens empfohlen. Näheres Comtoir Brodbänkeng. 27.

Poggenpfuhl 79 sind aus einem Treibhause über 400 Topfgewächse im Ganzen oder getheilt recht billig zu verkaufen. [3890]

Beim Beginne des neuen Schulsemesters erlauben wir unser vollständig sortirtes Lager von

Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien,

sowie sämmtliche liniirte und unliniirte Hefte (deren Papier wir besondere Aufmerksamkeit gewidmet) hiermit bestens zu empfehlen.

Gebr. Vonbergen,

Langgasse No. 43, vis à vis dem Rathhause.

Cryst. Soda in Fässern und ausgewogen empfiehlt **J. C. Gelhorn.**

Damen-Mäntel, Mantillen, Frühjahrs-Mäntel und Jacken,

in besten Stoffen u. neuesten Façons in größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen.

J. Auerbach, Langgasse 26.

Mein engros-Lager von: ächtem **Patent-Portland-Cement** von Robins u. Co. in London, engl. Chamottsteinen, engl. Chamott-Thon, versch. Sorten feuerfesten Thon, natürlichem **Asphalt,** Seissel, Goudron de Bastonnes, engl. **Steinkohlen-Theer,** Pech, engl. patent. Asphalt-**Dachfilz,** asphalt. **Dachpappe,** engl. **Dachschiefer** und Schieferplatten, **Glas-Dachpfannen,** Dachglas, **Fensterglas,** engl. glasirte **Thonröhren,** die seit mehreren Jahren in hiesiger Gegend zu Wasserleitungen, Siehlen, Kloakabfuhren u. dgl. verwandt sind, schmiedeeis. **Gas-** und **Wasserleitungs-Röhren,** gepreßten **Blei-Röhren,** gelbem u. braunem Harz, **Steinkohlen** 2c. empfehlen billigst

E. A. Lindenberg,

[3963] Comtoir: Jopengasse 66,

Verladungs- u. Getreidesäcke von Leinen u. Drillich, pomm., ostpr., westpf. u. schles. Segelleinwand zu Zelten u. Marquisen bis 8/4 breit, empfiehlt in großer Auswahl. Preise fest.

Otto Retzlaff, Fischmarkt.

Französischen und inländischen gemahlenen Düngergyps,

vollständig trocken, empfehle ich zu den billigsten Preisen. **A. Preuss,** in Dirschau.

Frische Rübkuchen

empfiehlt frei ab den Bahnhöfen zwischen Hohenstein und Warlubien à Ctr. 2 Rt. 5 Sgr.

[3756] **B. Bäcker** in Mewe.

Weißen Amerik. Pferdezahn-Mais u. Norwegischen Fisch-Guano offeriren

Klug Gebrüder & Co.

in Stettin,

Speditions- & Commissions-Geschäft.

Ein hübsches Niederungsgrundstück

ganz nahe bei Danzig gelegen, mit über 4 Hufen kulm. bestem Acker u. Wiesen, gut. Gebd. soll mit vollem Besatz für einen billigen Preis, gegen 8000 Rt. Anzahl. verkauft werden. Näheres ertheilt

[3818] **E. L. Würtemberg,** Elbing.

Zu Johanni d. J. gebrauche ich einen tüchtigen erfahrenen Wirthschafts-Inspector, von mittleren Jahren. Frankirten Anmeldungen sehe entgegen.

Niedamowo bei Neu-Paleske.

W. N. Weiß.

---

1 Besitzung v. 4 Huf. culm., vorzügl. Heuschlag, Kuhpacht à 16 Küh., 2 Gespann Pferde 2c., herrschaftl. eingebaut, hart an d. Chaussee, 2¼ M. v. Königsb., ¾ M. per Chaussee v. Bahnhof, f. 20000 Rt., Anz. 6 bis 8000 z. verk. durch's Comt. Fraueng. 48.

Herrm. Kempinski,

Schneidermestr., Heil. Geistgasse 102,

Mode-Magazin für Herren,

empfiehlt Einem geehrten Publiko sein durch neue Sendungen von der letzten Frankfurter Messe aufs Vollständigste und Reichhaltigste assortirtes Lager von Herren-Bekleidungsstoffen in den feinsten und neuesten Mustern, besonders für die Frühjahrs- u. Sommersaison zur geneigten Beachtung, und bittet um recht zahlreiche Bestellungen, die nur unter seiner persönlichen Leitung zur vollkommenen Zufriedenheit ausgeführt werden sollen.

Gleichzeitig erlaubt sich derselbe auf seine große Auswahl

fertiger Herren Garderoben

aufmerksam zu machen, die das Geschmackvollste enthält, was bisher in diesem Genre geleistet worden ist, und welche gewiß den Beifall Eines geehrten Publikums finden wird.

Die Preise sind aufs billigste gestellt, **aber fest.**

102. Heil. Geistgasse 102.

Die

Wasserheil-Anstalt Eckerberg bei Stettin

ist das ganze Jahr hindurch Leidenden aller Art geöffnet.

Sie empfiehlt sich durch eine große Anzahl im Walde vertheilter Bergquellen von verschiedenartigem Gehalte und verschiedener Temperatur, durch schöne, reine und leichte Luft, wie sie die zugleich anmuthige Lage auf der Höhe und ein umgebender Kiefernwald nur schaffen kann, durch bequeme Einrichtungen **und vor Allem durch eine rationelle Heilmethode.**

J. Vick,

[3103] Arzt und Besitzer der Anstalt.

Eine kleine Partbie gut gearbeiteter Knabenstiefel mit Schäften ist um damit schnell zu räumen zu billigen Preisen zu verkaufen, Glockenthor No. 134.

---

4 Mast-Ochsen stehen in Gnieschau bei Dirschau, Durchschnittspreis 55 Rt. zum Verkauf. [3917]

---

10 fette Ochsen stehen zum Verkauf bei **Ilgner in Unterkerbswald bei Elbing.**

Hundegasse ist ein Speicher mit 5 verschliessbaren trocknen Räumen nebst Remise billig zu vermiethen, Näheres Langgasse No. 13. [3901]

In Scharfenort Nro. 23—24 (gleich hinter Schweinsköpfe) ist eine elegante herrschaftliche Wohnung nebst Eintritt in den Garten für den Sommer oder auch für ein ganzes Jahr zu vermiethen. Näheres daselbst oder Langgasse Nr. 68

Langgasse 56, 1 Treppe, ist der Saal nebst Cabinet zum

Comtoir oder Ladengeschäft

sich eignend, im letzteren Falle mit Schaufenstern, vom 1. October zu vermiethen.

Von heute ab befindet sich mein Comtoir Vorstädt. Graben No. 21.

Hugo Pohlmann.

Unser Comtoir befindet sich Hundegasse No. 24.

[3972] **Carl Treitschke & Co.**

Ein Sohn achtbarer Eltern, jüdischer Confession, mit nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Geschäft eine Stelle als Lehrling. **J. Auerbach,** Langgasse.

Ein gewandter Destillateur, der auch einem Material-Geschäft vorstehen kann, u. der polnischen Sprache vollkommen mächtig, sucht zum 1. Mai c. eine Stelle. Gef. Offerten sub. **A. B.** erbittet man poste restante Mewe.

Des bonnes françaises reçoivent des placements d'un salaire à cent écus. Königsberg i. P. Mühlenberg No. 6.

Florentiene Priew,

[3947] **née Schenk.**

Einem unverheiratheten **Inspector** in gesetztem Alter, sowie **2 Wirthschaftseleven** werden sofort Stellen auf großen Gütern nachgewiesen durch

B. Stein in Königsberg i. P.

Unterhaberberg No. 59.

Die unbekannten Empfänger von Roggen, welcher von L. Rabinowicz Cohn in Warschau durch die Schiffer Eduard Heider und Heinrich Wohlfeil in Brescz Litewski an Ordre hieher verladen wurde, mögen sich melden bei

August Krahn.

Krahnthor.

Ein schwarzer flockhaariger Windhund, an den Pfoten und unter der Brust etwas weiß, ist mir fortgelaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung und Erstattung der Futterkosten. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Niedamowo bei Neu-Paleske.

[3910] **W. N. Weiß.**

Verein junger Kaufleute.

Morgen, Mittwoch, Abends ½8 Uhr, Vortrag des Herrn **Dr. Scheve** über Phrenologie. Von ½7 bis ½8 Uhr Bücherwechsel.

Der Vorstand.



In der **zoologischen Gallerie von G. Kreutzberg,** in welcher jeden Tag um 5 Uhr eine große Vorstellung stattfindet, wird der Thierbändiger die schwierigsten Productionen mit den wilden Raubthieren ausführen, wie sie in gleicher Weise noch von Keinem bisher jemals gezeigt sind. Zum Schluß derselben große Produktion der beiden Elephanten und Hauptfütterung sämmtlicher Raubthiere. Die Menagerie ist von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

G. Kreutzberg.

Stadt-Theater in Danzig.

Dienstag, den 9. April.

(Abonnement suspendu.)

Erstes Auftreten des Kgl. Hofschauspielers Herrn Fr. Haase vom Hoftheater zu München.

Die Royalisten,

oder

Die Flucht Karl Stuarts II.

Schauspiel in 4 Akten von Raupach.

*** Oliver Cromwell — Herr Fr. Haase als Gast.

Mittwoch, den 10. April.

(Abonnement suspendu).

Gastspiel der Frau v. Marra-Vollmer.

Zum Erstenmale:

Dinorah,

oder

Die Wallfahrt nach Ploermel

Romantisch-komische Oper in 3 Abtheilungen, nach dem Französischen von L. Grünbaum.

Musik von Meyerbeer.

(Mit neuen Dekorationen und Costümen).

*** Dinorah — Frau v. Marra-Vollmer.

Donnerstag, den 10. April.

(Abonnement suspendu).

Gastspiel des Herrn Fr. Haase.

Sie ist wahnsinnig.

Drama in 2 Akten nach dem Französischen von L. Angely.

Hierauf

Der Hofmeister in tausend Aengsten.

Lustspiel in 1 Akt von Th. Hell.

*** Harleigh, Magister Bassenius — Herr Haase als Gast.

Nach dem ersten Stücke:

Violin-Concert von Mendelssohn,

vorgetragen von Herrn Isidor Lotto aus Warschau.

Zum Schluß der Vorstellung:

I Palpiti von Paganini,

vorgetragen von Herrn Lotto.

Angekommene Fremde.

Am 8. April.

Englisches Haus: Rittergtsb. Steffens a. Kleschkau, Steffens a. Gr. Golmkau. Fabrikb. Schichau a. Elbing. Kaufl. Kiesel a. Berlin, Kramer a. Hartlepool, Leszczynski a. Wloclawek.

Hôtel de Thorn: Gutsb. Fliesbach a. Semlin. Hofbes. Wessel n. Gem. a. Stüblau. Fabrikant Folgelandt n. Fam. a. Altkloster. Kaufl. Jacoby a. Neuteich, Klein a. Berlin, Hoffmann a. Magdeburg. Oekonom Schulz a. Posen.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Kadisch u. Amelong a. Berlin, Grashoff a. Hamburg. Gutsb. Genzmer a. Tornow.

Walter's Hotel: Rittergtsb. Birkholz n. Gem. a. Labuhn. Gutsb. Schwaneberg a. Pommern. Kaufl. Bischoff a. Naumburg a. S., Schröder a. Königsberg, Grammelsdorf a. Berlin. Oekonom Donner a. Kloschelmen. Madame Hawliczek a. Wien.

Schmelzer's Hotel: Versich. Inspector Timpe a. Berlin. Kaufl. Franz a. Cöln, Richter a. Erfurt.

Deutsches Haus: Kaufl. Däring a. Bremen, Körner a. Berlin. Gymnasiast Rommeger a. Hohenstein. Postsekr. Sagowski, Frl. Wenzel u. Blockasowski a. Neustadt. Töpfermstr. Kiese a. Rastenburg. Frl. Fick a. Lübek. Buchhalter Flöhr a. Stolp.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

April	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
8	6	341,26	+1,6	NNO. windig; ganz bezogen.
9	8	343,13	+1,7	N. mäßig; durchbr. Luft,
	12	343,46	+2,0	NNO. frisch; hell, leichte Wolken.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.